Chains of Love

Sakuras Speißroutenlauf bei Akatsuki

Von -sunnygirl-

Kapitel 33: Informationsaustausch

33. Informationsaustausch

Ein erschrockener Laut wollte Sakuras Kehle entkommen, doch es kam nur ein leises Piepsen durch die Hand, die auf ihrem Mund lag.

Augenblicklich durchströmte die nackte Panik ihren Körper, wer war das und vor allem, was wollte er?

Sie versuchte sich zu wehren, doch der andere Arm der Person hinter ihr umklammerte sie fast schraubstockartig. Sie wurde von der Tür zu Kazuyas Zimmer weggezogen und fand sich kurz darauf im Wohnzimmer wieder.

Als nächstes spürte Sakura warmen Atem an ihrem Hals und dann ein Hauchen in ihr Ohr:

„Komm runter, ich bin's.“

Diese Stimme hätte sie immer und in jeder Situation erkannt und sie stellte ihren Widerstand sofort ein.

Die Hand wurde von ihrem Mund genommen und auch der Arm um sie gelockert.

Sakura drehte sich sofort um und sah in glühende, rote Augen.

„Sasuke“ hauchte sie ihm entgegen.

„Was...was tust du hier?“

„Nicht wichtig.“ er tat es mit einem Kopfschütteln ab und zog sie dann wieder an sich.

„Aber du solltest nicht einfach irgendwelchen ANBUs folgen, wenn es nicht dein Auftrag ist. Das kann gefährlich werden.“

„Dann warst du also doch da. Wie hast du dich versteckt?“

„Du bist nicht die Einzige, die ihr Chakra komplett unterdrücken kann.“ Informierte er sie amüsiert.

Einen Moment lang waren sie still. Sakura konnte es gar nicht fassen, nie hätte sie damit gerechnet, ihn einmal hier in ihrer Wohnung stehen zu haben und dann auch noch in einer so festen Umarmung.

Er roch gut, wie immer und ein wenig ... verbrannt?

Sie sah mit gerunzelter Stirn zu ihm auf.

„Du warst das also vor ein paar Stunden im Wald. Aber wieso hast du diesen Mann umgebracht? Und wieso hast du dich überhaupt mit ihm getroffen?“

„Es war nötig. Ich bin auf der Suche nach Informationen und der Rest ist, wie ich dir eben schon gesagt habe, unwichtig.“

Jetzt löste Sakura sich aus seiner Umarmung und ging zögerlich zum Sofa hinüber.

„Ich war auch auf der Suche nach Informationen. Du erzählst mir alles und im Gegenzug zeige ich dir etwas.“

Sasuke, der immer noch neben der Tür stand, schien kurz zu überlegen:

„Was könntest du denn für wichtige Informationen haben?“

„Die Akte deines Bruders mit Einzelheiten über die Ermordung eures Clans.“

Stille.

Sakura wusste natürlich nicht, dass es genau das war, weswegen Sasuke nach Konoha gekommen war. Er hatte sich schon den Kopf darüber zerbrochen, wie er am besten ins Archiv eindringen könnte und an Itachis Akte kommen konnte, aber nun wurde sie ihm praktisch auf dem Silbertablett geliefert.

Er schaltete das Licht ein und Sakura neben dem Sofa musste erst einmal die Augen zusammen kneifen. Bis jetzt hatten sie in völliger Dunkelheit gestanden und das plötzliche Licht blendete ihre Augen. Als sie sich an die Helligkeit gewöhnt hatten, sah sie Sasuke schon neben sich auf der Couch sitzen und sie abwartend ansehen.

„Du zuerst.“ forderte sie ihn auf.

„Hn. Ich habe den Brief von Itachi gelesen. Als ich vor 2 Jahren den Akatsuki beigetreten bin, war das erst nur aus dem Grund ihn zu töten. Aber er hat es irgendwie geschafft mir den Zorn zu nehmen und mir eine Geschichte von einem Auftrag durch die Ältesten erzählt. Laut ihm soll unser Clan versucht haben, einen Aufstand anzuzetteln und das konnte man nicht zu lassen. Ich habe ihm eigentlich nicht geglaubt, aber ich habe die letzten 2 Jahre versucht genau darüber Informationen einzuholen. In seinem Brief stand, dass es ein Dokument in seiner Akte geben würde, dass es mir ermöglichen würde, wieder nach Konoha zu kommen...“

„Willst du das denn?“

Sasuke fand nicht sofort eine Antwort auf die Frage.

„Ich bin mir nicht sicher, ich muss erst die genaueren Umstände in Erfahrung bringen, unter denen diese Morde stattgefunden haben und ob die Ältesten da wirklich mit drin stecken. Das soll auch in dieser Akte stehen. Hast du sie schon gelesen?“

„Nein. Ich war erst heute Nacht im Archiv, nachdem ich im Wald war.“

„Das weiß ich doch. Aber du hattest doch schon Zeit, sie hier zu lesen.“

„Du weißt...-? Ach, dann hab ich mir das also doch nicht eingebildet...“

„Richtig. Für jemanden, der sein Chakra komplett unterdrücken kann wäre es ein leichtes gewesen, dich anzugreifen, pass in Zukunft besser auf.“

„Als gäbe es so viele, die das könnten.“ maulte Sakura ihn ein wenig an, aber irgendwie fand sie es auch süß. Es war immerhin ein Ausdruck dafür, dass er in gewisser Hinsicht um ihr Wohlergehen besorgt war.

Dann fuhr sie fort: „Ich bin noch nicht dazu gekommen, die Akte zu lesen.“

„Wie kam's? Sonst bist du doch auf so furchtbar neugierig.“

Sakura biss sich auf die Lippe. Sie wusste nicht, ob Itachi in seinem Brief auch Kazuya erwähnt hatte und wusste nicht, wie Sasuke auf den Kleinen reagieren würde.

„Lag es an dem kleinen Jungen?“

Erwischt.

„Ich hab euch auf der Couch gesehen. Ist er das?“

„Wer denn?“ Sakura versuchte möglichst unschuldig auszusehen.

„Tu nicht so, Sakura. Ist das mein Neffe?“

Sakura zögerte wieder kurz.

„Woher weißt du von ihm?“

„Es stand auch in dem Brief.“

„Ja. Das war Kazuya.“

Sasuke reagierte anders, als sie es erwartet hatte. Gut, Sakura hatte kein genaues Bild gehabt, wie er denn reagieren sollte, aber Besorgnis und Beschützerinstinkt waren in ihrer Phantasie definitiv nicht vorgekommen.

„Noch ein Grund mehr, besser aufzupassen. Es gibt mehr Leute als du denkst, die ihr Chakra komplett unterdrücken können. Übrigens waren die Akatsukis nicht besonders erfreut über deinen Abgang.“

Sakura zuckte zusammen. An die Akatsukis wollte sie nun definitiv gar nicht denken. Ein möglicher Vergeltungsschlag machte ihr Angst, doch Sasuke fuhr fort.

„Aber ich glaube Konan konnte Pain davon überzeugen, dass sie im Moment wichtigeres zu tun haben, als dir hinterher zu laufen.“

Sakura stieß den zuvor angehaltenen Atem aus. Konan war ihr tatsächlich eine wahre Freundin geworden.

„Und, warum warst du nun heute im Wald?“ fragte sie schließlich.

„Ich habe mich mit einem Informanten getroffen. Er gehörte angeblich zu einer besonderen Einheit der ANBU. Direkt Danzou unterstellt.“

„Und was hat er dir gesagt?“

„Nichts. Er hat mich in eine Falle locken wollen. Also habe ich ihn getötet.“

Dann herrschte wieder Stille.

„So. Jetzt du. Wo ist die Akte?“

Sakura lehnte sich nach hinten und fischte ihre Tasche vom Boden.

Dann zog sie die recht dicke Mappe daraus hervor und gab sie Sasuke.

Er schlug sie auf und sie rückte dicht zu ihm, um mitlesen zu können.

Auf den ersten Seiten war Itachis Werdegang vom Genin bis zum ANBU geschildert.

Missionsberichte, Auszeichnungen und Empfehlungsschreiben folgten.

Dann stießen sie auf eine Seite, auf der eine Sitzung des Ältestenrats dokumentiert war.

Sie hatten tatsächlich beschlossen, den Uchiha-Clan auslöschen zu lassen. Komplettn vernichten – von einem ihrer stärksten Mitglieder. Als Sasuke zu der Stelle kam, ballten sich seine Fäuste und seine Muskeln spannten sich merklich an. Es kam Sakura vor, als wolle er jeden Moment aufspringen und losstürmen um jeden Verantwortlichen dieses Plans zu töten.

Sie legte ihm beschwichtigend eine Hand auf den Arm und überredete ihn dazu, erst einmal weiter zu lesen.

Itachi hatte dem Plan zugestimmt. Ihm selber war schon aufgefallen, dass sein Clan etwas plante und immer korrupter wurde. Seine einzige Bedingung war es, Sasuke am Leben zu lassen und ihn zu stützen.

Als der Bericht geendet hatte sah Sakura hinüber zur Uhr. Es war schon weit nach Mitternacht und sie konnte ein Gähnen nicht unterdrücken. Sasukes Augen hingegen klebten förmlich an den folgenden Seiten. Es handelte sich um die Obduktionsberichte sämtlicher ermordeter Clan-Mitglieder. Die waren für Sakura wenig interessant und so legte sie ihren plötzlich schwer gewordenen Kopf auf Sasukes Schulter ab.

Sasuke bemerkte das Gewicht auf seiner Schulter erst gar nicht. Er war so vertieft in die Berichte, dass er nichts mehr um sich herum wahrnahm. Die Berichte waren detailliert und besonders bei der Seite, auf der es um seine Mutter ging musste er das eine oder andere Mal schlucken.

Ganz hinten schließlich fand er noch ein Dokument. Das war es anscheinend, was Itachi in seinem Brief gemeint hatte.

Es besagte, dass er – Sasuke – mit diesem Dokument wieder in das Dorf aufgenommen werden würde. Itachi hatte also schon geahnt, dass sein Bruder das Dorf verlassen würde. Aber wollte Sasuke überhaupt zurückkehren?

Er wollte sich zu Sakura umdrehen, bemerkte aber in diesem Moment die gleichmäßigen Atemzüge neben ihm und auch die rosafarbenen Haare, die ihn am Hals kitzelten. Aus den Augenwinkeln betrachtete er das friedliche Gesicht auf seiner Schulter. Ja... wollte er zurückkommen?

Diese Frage würde ihn wohl noch länger quälen. Er würde es nicht zugeben, aber er vermisste Sakura und noch weniger würde er vermutlich zugeben, dass er auch Naruto vermisste. Auf der anderen Seite: Konnte er in ein Dorf zurückkehren, dass die Ermordung seines Clans befohlen hatte?

Die Antwort darauf war klar: Nein.

In seinem Kopf nahm ein Plan Gestalt an. Er würde nur wieder guten Gewissens zurückkehren können, wenn er die Verantwortlichen aus dem Weg geräumt hatte.

Sasuke würde allerdings ein wenig Vorbereitungszeit brauchen. Am besten wäre es wohl gleich anzufangen, doch die sanfte Frau neben sich wollte er auch nicht direkt

wieder verlassen.

Widerwillig stand er schließlich aufnahm Sakura vorsichtig auf die Arme und trug sie in ihr Schlafzimmer. Ohne, dass sie wach wurde, legte er sie ins Bett, deckte sie zu und fuhr ihr noch einmal zum Abschied über die Wange.

Im nächsten Augenblick war er auch schon wieder in den Schatten der Nacht verschwunden.